

# Artensteckbrief



<p><b>Wissenschaftlicher Name</b> Gomphocerippus rufus (Linnaeus, 1758)</p> <p><b>Deutscher Name</b> Rote Keulenschrecke</p> <p><b>Organismengruppe</b> Heuschrecken und Fangschrecken</p>
<p><b>Rote-Liste-Kategorie</b> Ungefährdet</p>
<p><b>Verantwortlichkeit Deutschlands</b> Allgemeine Verantwortlichkeit</p>
<p><b>Aktuelle Bestandssituation</b> mäßig häufig</p>
<p><b>Langfristiger Bestandstrend</b> stabil</p>
<p><b>Kurzfristiger Bestandstrend</b> stabil</p>
<p><b>Vorherige Rote-Liste-Kategorie</b> Ungefährdet</p>
<p><b>Kategorieänderung gegenüber der vorherigen Roten Liste</b> Kategorie unverändert</p>
<p><b>Kommentar zur Gefährdung</b></p> <p>Die Bestände der Art sind langfristig wahrscheinlich stabil. Es gibt derzeit keine Hinweise auf deutliche Rückgänge oder Zunahmen (vgl. Maas et al. 2011). Laut der Berechnung sind die Bestände auch kurzfristig stabil. Regional zeichnet sich jedoch kein klares Muster ab: Während Pfeifer et al. (2019) für Rheinland-Pfalz Abnahmen annehmen, konnten Ogan et al. (2022) im Rahmen ihrer Wiederholungsstudie für dasselbe Bundesland deutliche Zunahmen nachweisen. Maas &amp; Staudt (2020) gehen im Saarland ebenfalls von einer Zunahme aus. In Baden-Württemberg gelten die Bestände hingegen als stabil (Detzel et al. 2022) und in Bayern ist aufgrund der schlechten Datenlage keine Einschätzung zum kurzfristigen Bestandstrend möglich (Voith et al. 2016). Vor dem Hintergrund der regional teilweise sehr unterschiedlichen Beobachtungen zur Bestandsentwicklung hält das Autorenteam die Berechnung für plausibel.</p>
<p><b>Einbürgerungsstatus</b> Indigene oder Archäobiota</p>
<p><b>Quelle</b> Poniatowski, D.; Detzel, P.; Drews, A.; Hochkirch, A.; Hundertmark, I.;</p>

Husemann, M.; Klatt, R.; Klugkist, H.; Köhler, G.; Kronshage, A.; Maas, S.; Moritz, R.; Pfeifer, M.A.; Stübing, S.; Voith, J.; Winkler, C.; Wranik, W.; Helbing, F. & Fartmann, T. (2024): Rote Liste und Gesamtartenliste der Heuschrecken und Fangschrecken (Orthoptera et Mantodea) Deutschlands. - Naturschutz und Biologische Vielfalt 170 (7): 88 S.